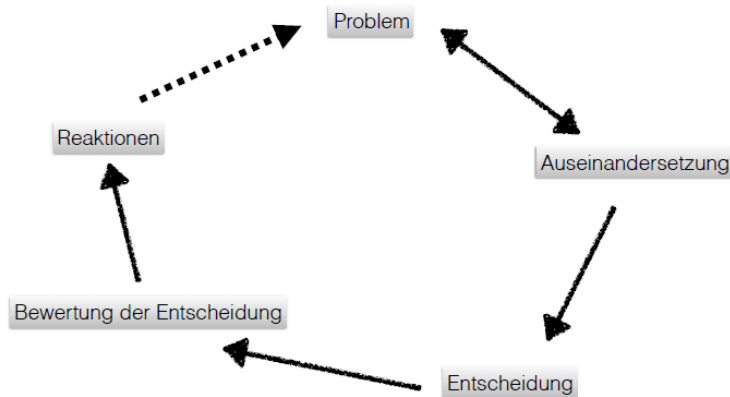


Politikzyklus - Phasen und Leitfragen

Schüler- und Lehrervorlage

I Die fünf Phasen



II Leitfragen zu den Phasen

Phase	Leitfragen
Problem	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist das Problem/der Konflikt? (E) • Welche Aufgabe hat die Politik zu lösen? (F)
Auseinandersetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Wer ist an der Auseinandersetzung alles beteiligt? (E) • Welche Interessen haben die Beteiligten? (E) • Welche Ziele haben die Beteiligten? (E) • Wie sind die beteiligten Akteure legitimiert? (E) • Welche Machtmittel haben die beteiligten Akteure, damit ihre Interessen bei der Entscheidung stärker berücksichtigt werden? (E)
Entscheidung	<ul style="list-style-type: none"> • Wie wurde entschieden? (E) • Wer hat sich bei der Entscheidung, warum durchgesetzt/teilweise durchgesetzt/nicht durchgesetzt? (E)
Bewertung der Entscheidung	<ul style="list-style-type: none"> • Wie schätzen die Beteiligten das Ergebnis ein? (E) • Wie reagieren die Beteiligten auf die Entscheidung? (E)
Reaktionen	<ul style="list-style-type: none"> • Ist das Problem gelöst? (E) • Gibt es Fragen, die trotz der Entscheidung offengeblieben sind? (E) • Schafft es das Problem erneut auf die politische Agenda? (F) • Entstehen durch die Problemlösung neue Probleme? (F)

Kursiv = Einführung Klasse 8 (E), alles = Fortführung ab Klasse 9 (F)

Erörterung

Schüler- und Lehrervorlage

1. Klärung der Aufgabenstellung

Um welches Problem/um welche Fragestellung geht es?

Welche Begriffe aus der Aufgabe sollten geklärt werden (Definition)? Das Ziel der Klärung von Begriffen ist, dass es nachher leichter fällt, die Aufgabe zu bearbeiten. Darüber hinaus wird es dem Leser leichter fallen, den Ausführungen zu folgen.

Eine Erörterung im Fach Gemeinschaftskunde ist immer eine dialektische Erörterung.

2. Wichtige Vorüberlegungen - Argumentationstabelle erstellen

In einer Tabelle können Pro- und Contra-Argumente für die in der Erörterung verlangten Gegenüberstellungen zunächst stichwortartig notiert werden.

3. Einleitung formulieren

Der Einleitungssatz führt die Fragestellung/Problemstellung der Aufgabe aus. Falls es sinnvoll erscheint kann hier die Definition der Begriffe erfolgen.

4. Hauptteil formulieren - möglicher Aufbau

1. Möglichkeit	2. Möglichkeit
1. Teil: enthält nur negative Argumente Erstes Argument (das <i>wichtigste</i> Contra-Argument) ... Letztes Argument (<i>unwichtigstes</i> Contra-Argument) ----- Wendepunkt ----- 2. Teil: enthält nur positive Argumente Erstes Argument (<i>weniger wichtiges</i> Argument) ... Letztes Argument (<i>wichtigstes</i> Argument) <i>Teile 1 und 2 sind austauschbar; entscheidend ist, welche Position der Verfasser vertritt. Die Argumente für die <u>eigene</u> Position stehen immer im zweiten Teil.</i>	Hier findet eine wechselnde Argumentation statt: Pro-Argument - Contra-Argument Pro-Argument - Contra-Argument usw. <i>Die Reihenfolge ist austauschbar (Pro-Argumente stehen dann Contra-Argumenten gegenüber); entscheidend ist, welche Position der Verfasser vertritt.</i> Wichtig ist hierbei durch Absätze zu signalisieren, dass ein neuer Aspekt diskutiert wird.

Aufbau eines Arguments: These (=Behauptung) → Begründung → Beleg (z.B. Statistik) und/oder Beispiel (z.B. eigene Erfahrungen, aktueller Bezug, Wissen)

5. Schluss formulieren

Nach Abwägung der im Hauptteil ausgeführten Pro- und Contra-Argumente wird ein begründetes Ergebnis formuliert.

Urteilskompetenz – Die vier Schritte der Urteilsbildung

(bis Ende Klasse 10/bis Ende Klasse 12)

Schülervorlage

1. Klärung der Aufgabenstellung

- Um welches Problem/um welche Fragestellung geht es?
- Welche Begriffe aus der Aufgabe sollten geklärt werden (Definition)?
Das Ziel der Klärung von Begriffen ist, dass es dir nachher leichter fällt, die Aufgabe zu bearbeiten. Darüber hinaus wird es dem Leser leichter fallen, deiner Ausführung zu folgen.



2. Wichtige Vorüberlegungen

▪ Geeignete Kriterien auswählen

Je nachdem welches Kriterium du bei einer Problemstellung/Fragestellung anwendest, kannst du zu unterschiedlichen Urteilen kommen. Deshalb ist es wichtig, dass du dir zuerst überlegst, welche Kriterien bei der Problemstellung wichtig sein können und auch kurz darauf eingehst, warum du diese ausgewählt hast. Mögliche Kriterien können sein (siehe hierzu auf die Übersichtsliste „Mögliche Kriterien...“):

- **Effektivität:** Ist die Problemlösung geeignet, um das angestrebte Ziel zu erreichen?
- **Effizienz:** Ist das gleiche Ziel mit geringeren Mitteln auch erreichbar?
- **Legalität:** Ist die Lösung mit den rechtlichen Grundlagen vereinbar (vor allem mit dem Grundgesetz)?
- **Gerechtigkeit:** Ist es leistungsgerecht, bedarfsgerecht, chancengerecht, generationengerecht?
- **Nachhaltigkeit:** Handelt es sich um eine dauerhafte Lösung? Wird die ökologische, wirtschaftliche, soziale Nachhaltigkeit gewährleistet?

Achte bei deiner Auswahl der Kriterien auch darauf, dass bestimmte Kriterien bei vielen Problemstellungen/Fragestellungen oft erst eine kontroverse Sichtweise ermöglichen (z.B. Nachhaltigkeit und Effizienz oder Leistungs- und Bedarfsgerechtigkeit)

▪ Spannungsverhältnisse im Blick haben

Bei bestimmten Problemstellungen/Fragestellungen ist oft ein gleiches oder ähnliches Spannungsverhältnis zu erkennen. So stehen z.B. bei Problemstellungen in der Internationalen Politik oft das Recht und die Macht in einem Spannungsverhältnis.

▪ Perspektiven im Blick haben

Man kann eine Problemstellung/Fragestellung aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten. Je nachdem aus welcher Perspektive man es betrachtet, kann man bei einem Kriterium zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen.

- **Individuelle Perspektive:** Entspricht die Maßnahme meinen Interessen und denen meines sozialen Umfeldes?
- **Öffentliche Perspektive:** Entspricht die Maßnahme den Interessen der weiteren Akteure und den Interessen der weiteren sozialen Gruppen?
- **Systemische Perspektive:** Welche Auswirkungen hat die Entscheidung auf das gesamte System (Politik, Gesellschaft, Wirtschaft)?

⇒ aus der Vielzahl der Kombinationsmöglichkeiten von Kriterien und Perspektiven musst du jetzt eine (begründete) Auswahl treffen.

▪ **Teilbereiche Politik/Gesellschaft/Wirtschaft im Blick haben**

Bei einer Problemstellung kann es auch hilfreich sein, wenn du dich erinnerst, dass man die drei großen Bereiche berücksichtigen kann: Wie wirkt sich die Entscheidung auf die Politik, Gesellschaft, Wirtschaft aus?



3. Formulierung von Teilurteilen (Operator „beurteilen“)

▪ Jetzt solltest du die von dir gewählten Kriterien auf das Problem/die Frage anwenden. Dazu musst du aus deinem Wissen und/oder den dir vorliegenden Materialien die relevanten Informationen herausfiltern und beim dazu passenden Kriterium ausführen.

▪ Nach deinen Ausführungen zu jedem Kriterium formulierst du abschließend ein Zwischenfazit (Teilurteil).

Hast du z.B. bei einer Problem-/Fragestellung das Kriterium „Leistungsgerechtigkeit“ angewendet, so formulierst du abschließend, ob die vorgeschlagene Maßnahme/die getroffene Entscheidung etc. leistungsgerecht/teilweise leistungsgerecht/nicht leistungsgerecht ist.

Je nachdem aus welcher Perspektive du das betrachtest, kannst du bei dem Kriterium zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen. Das gleiche machst du bei allen anderen von dir gewählten Kriterien. So hast du am Ende zu jedem Kriterium ein Teilurteil bzw. – je nachdem aus welcher Perspektive du es betrachtest – unterschiedliche Teilurteile gebildet.

▪ Vergesse bei deinen Ausführungen nicht die grundlegenden Maßstäbe einer Argumentation zu beachten:

- Sind deine Ausführungen sachlich richtig?
- Passen deine Ausführungen zur Aufgabenstellung? Sind sie widerspruchsfrei und ohne logische „Sprünge“?
- Ist deine Argumentation im Wesentlichen nach dem Dreischritt „Behauptung – Begründung – Beleg/Beispiel“ aufgebaut?



4. Formulierung eines Gesamturteils (Operator „bewerten“)

▪ Betrachte jetzt alle deine Teilurteile (siehe Schritt 3). Ordne dann deine Teilurteile: Bei welchen hast du als Ergebnis eine Zustimmung, bei welchen eine Ablehnung, bei welchen kein eindeutiges Ergebnis? Wahrscheinlich hast du bei einigen Kriterien eine Zustimmung, bei anderen eine Ablehnung.

▪ Jetzt musst du zu einem Gesamturteil kommen. Für die Formulierung eines Gesamturteils ist wichtig, welche der ausgewählten Kriterien dir wichtig und welche dir weniger wichtig sind.

▪ Abschließend musst du deine Kriterien gewichten und deine Wertmaßstäbe offenlegen. Entsprechend deiner Gewichtung begründest und formulierst du zum Schluss ein Gesamturteil.

**Mögliche Kriterien für den Operator „bewerten“
bei zuvor erfolgtem „beurteilen“ („bewerten“ ist „beurteilen“ +)
Schüler- und Lehrervorlage**

I Im Bildungsplan angeführte Kriterien

Kriterium	Mögliche Fragestellungen bzw. Aspekte
Effektivität	<ul style="list-style-type: none"> Ist die Problemlösung geeignet, um das angestrebte Ziel zu erreichen? (Hinter dem angestrebten Ziel können auch Kriterien wie z.B. Gerechtigkeit oder Nachhaltigkeit stehen)
Effizienz	<ul style="list-style-type: none"> Ist das gleiche Ziel mit geringeren Mitteln auch erreichbar?
Legalität	<ul style="list-style-type: none"> Entsprechen die Verfahren zur Entscheidungsfindung und die getroffenen Entscheidungen den rechtlichen Grundlagen (v.a. des Grundgesetzes)?
Gerechtigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Ist die Entscheidung/der Vorschlag/die Forderung <ul style="list-style-type: none"> – leistungsgerecht? (Wird die individuelle Leistung berücksichtigt?) – bedarfsgerecht? (Werden die Bedürfnisse der Akteure berücksichtigt?) – chancengerecht? (Haben alle Akteure die gleichen Chancen?) – generationengerecht? (Werden die Interessen und Bedürfnisse zukünftiger Generationen berücksichtigt?) Ist eine Maßnahme angemessen/verhältnismäßig? Werden die Interessen der Beteiligten ausreichend berücksichtigt?
Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> Verläuft der Entscheidungsprozess öffentlich? Ist die Einflussnahme der unterschiedlichen Akteure öffentlich?
Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Handelt es sich um eine dauerhafte Lösung des Problems? Wird durch die Entscheidung/den Vorschlag/die Forderung die <ul style="list-style-type: none"> – ökologische – ökonomische – soziale Nachhaltigkeit gewährleistet? Wird die demokratische Ordnung gefestigt (politische Nachhaltigkeit)?
Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> Haben gesellschaftliche Gruppen vergleichbare Chancen zur Teilhabe, um ihre Interessen adäquat in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen? Reichen die Chancen zur Beteiligung bzw. zur Teilhabe aus?
Repräsentation	<ul style="list-style-type: none"> Werden die Interessen aller gesellschaftlichen Gruppen ausreichend repräsentiert?
Legitimität	<ul style="list-style-type: none"> Anerkennungswürdigkeit einer politischen Entscheidung/einer politischen Ordnung

II Weitere mögliche über den Bildungsplan hinausgehende Kriterien (besonders für die Sek II)

Kriterium	Mögliche Fragestellungen bzw. Aspekte
Gleichheit	<ul style="list-style-type: none"> • Werden alle vor dem Gesetz gleichbehandelt?
Freiheit	<ul style="list-style-type: none"> • Wird die Privatsphäre ausreichend geschützt? • Wird die freie Entscheidungsmöglichkeit, die religiöse bzw. weltanschauliche Überzeugungsfreiheit, die Kommunikationsfreiheit, die wirtschaftliche Handlungsfreiheit gewahrt?
Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • Wird durch die Entscheidung/den Vorschlag/die Forderung die <ul style="list-style-type: none"> – innere – äußere gewährleistet?
Solidarität	<ul style="list-style-type: none"> • Wird durch die Entscheidung/den Vorschlag/die Forderung die <ul style="list-style-type: none"> - politisch (Bürgerverantwortung) - der Zusammenhalt in der Gesellschaft sozial (Gemeinwohl) - der Zusammenhalt zwischen den Staaten international gefördert?
Kontrolle	<ul style="list-style-type: none"> • Ist der Entscheidungsprozess demokratisch kontrollierbar?
Subsidiarität	<ul style="list-style-type: none"> • Werden die Entscheidungen auf der niedrigsten Ebene getroffen, die das Problem lösen kann?
Politische Durchsetzbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Wie realistisch ist die Umsetzung der Entscheidung, des Vorschlags, der Forderung (formelle und informelle Macht)?
Verursacherprinzip	<ul style="list-style-type: none"> • Kommen die Verursacher für die Kosten/die Schäden auf?
Wirksamkeit/Anreizwirkung	<ul style="list-style-type: none"> • Geht von der Entscheidung, der Forderung, dem Vorschlag ein Anreiz aus, bestimmte Maßnahmen zu ergreifen, oder wird dies eher unterbunden?
Schnelligkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Wie schnell können die Entscheidungen, Forderungen, Vorschläge Wirksamkeit zeigen?

Arbeitstechnik: Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit von Quellen einschätzen

Schüler- und Lehrervorlage

Die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit einer Quelle lässt sich im Wesentlichen anhand von zwei Kriterien einschätzen

1. Ist es eine glaubwürdige journalistische Quelle?, d.h. hat sie das notwendige Wissen über das Thema?
2. Ist die Quelle neutral und unvoreingenommen gegenüber dem Thema oder vertritt sie bestimmte Interessen?

⇒ je höher der Wissenstand und je freier von Interessen, desto zuverlässiger und glaubwürdiger ist die Quelle

Arbeitstechnik: Überprüfung von Quellen im Internet

Schüler- und Lehrervorlage

	<p>Überprüfe die Quelle</p> <p>Gehe weg von der Geschichte und überprüfe die Seite, ihre Absicht und die Kontaktinformationen</p>		<p>Lies bis zum Ende</p> <p>Überschriften können skandalös klingen, um möglichst viele Clicks auf der Seite zu erzeugen. Um was geht's aber in der ganzen Geschichte?</p>
	<p>Prüfe den Autor</p> <p>Recherchiere kurz über den Autor. Ist er glaubhaft? Gibt es ihn wirklich?</p>		<p>Bestätigende Quellen?</p> <p>Suche weitere Quellen. Entscheide, ob die dort angegebenen Informationen die Geschichte bestätigen.</p>
	<p>Kontrolliere das Datum</p> <p>Alte Nachrichten wieder zu veröffentlichen heißt nicht, dass sie für aktuelle Ereignisse eine Bedeutung haben.</p>		<p>Ist es nur ein Scherz?</p> <p>Wenn die Geschichte zu haarsträubend ist, könnte es sich auch um Satire handeln. Untersuche die Seite und den Autor, um sicher zu gehen.</p>
	<p>Überprüfe deine eigene Voreingenommenheit</p> <p>Überlege, ob deine eigenen Ansichten Einfluss auf dein Urteil haben.</p>		<p>Frag Experten</p> <p>Frag in einer Bücherei nach, bei deinen Lehrern oder suche auf einer Fact-Checking-Seite</p>

Arbeitstechnik: Diagramme und Statistiken analysieren

Schüler- und Lehrervorlage

1. Beschreibung

- **Basissatz:** Titel/Thema, Jahr, Quelle (bei URL kann die Nennung der kompletten Details der Quelle unterbleiben)
- **Herkunft der Informationen:** Von wem wurde das Diagramm/die Statistik veröffentlicht, wie und von wem wurden die Daten erhoben
- **Datum:** Ist das Diagramm/die Statistik aktuell? Auf welchen Zeitraum/auf welchen Zeitpunkt bezieht sie sich?
- **Art des Diagramms:** Welche Darstellungsform hat das Diagramm (z.B. Balken-, Linien- oder Kreisdiagramm)
- **Maßeinheit der Zahlenwerte:** Handelt es sich um absolute oder relative Zahlen?

2. Auswertung

- Welche grundsätzlichen Aussagen lassen sich dem Diagramm/der Statistik entnehmen?
 - Welche Minimal- bzw. Maximalwerte, welche anderen Auffälligkeiten sind auszumachen?
 - Sind bestimmte Entwicklungen erkennbar?
- Beachte: Oft ist es wichtig zunächst zu klären, wann in den Ausführungen absolute, oder relative oder absolute und relative Zahlen angeführt werden.

3. Überprüfung

3. Informiert das Diagramm/die Statistik tatsächlich über die angekündigte Thematik?
Gegebenenfalls: Über was gibt das Diagramm/die Statistik keine Auskunft?
4. Ist es eine glaubwürdige journalistische Quelle?, d.h. hat sie das notwendige Wissen über das Thema?
5. Ist die Quelle neutral und unvoreingenommen gegenüber dem Thema oder vertritt sie bestimmte Interessen?
6. Welche Absicht steckt hinter der Veröffentlichung (Information, Versuch der Beeinflussung etc.)?
7. Sind Ansätze der „Interessengebundenheit“ erkennbar? (siehe Vorlage zur Arbeitstechnik „Statistiken...auf Interessengebundenheit überprüfen“)

Hinweise

- Wie bei der Textarbeit Äußerungen belegen (in diesem Fall mit Zahlen/Daten)
- Genau arbeiten und dabei auf richtiges Fachvokabular achten (z.B. Unterscheidung Prozent und Prozentpunkte)

Arbeitstechnik: Statistiken und Diagramme auf Interessengebundenheit überprüfen Schüler- und Lehrervorlage

I Darstellungsform

1. Prozentzahlen

Mit Prozentzahlen können wichtige Informationen versteckt werden. Deshalb sollten bei Diagrammen/Statistiken mit Prozentzahlen immer auch die absoluten Zahlen erkennbar bzw. herleitbar sein.

2. Ausgangsjahr

Je nachdem welches Jahr man als Basiswert einer Statistik/eines Diagramms nimmt, kann man unter Umständen zu unterschiedlichen Aussagen kommen. Hat man eine Statistik/ein Diagramm, welches sich über mehrere Jahre erstreckt, wird die Möglichkeit der Manipulation geringer. Aber auch hier sollte man im Blick haben, ob in dem gewählten Ausgangs- oder Endjahr ein besonderes Ereignis vorlag, das die Zahlen stark beeinflusst hat.

3. „Dehnung“, „Stauchung“ oder „Abschneidung“ der Achsen eines Diagramms

Je nachdem, ob die Achsen gedehnt, gestaucht oder abgeschnitten sind, kann man durch die Optik unterschiedliche Eindrücke hervorrufen.

4. zeitliche Abstände der Werte

Man sollte beachten, ob bspw. die enthaltenen Jahreszahlen im entsprechenden Abstand zueinander abgetragen sind oder ob hier Kürzungen oder Auslassungen vorgenommen wurden.

II Verfahren zur Erhebung der Zahlen

1. Fragestellung

Mit der Formulierung der Fragestellung kann bereits die Antwort beeinflusst werden. Von Vorteil ist es daher, wenn die Fragestellung bekannt ist.

2. Auswahl der Befragten

In der Regel können nicht alle Personen befragt werden. Die Auswahl der Befragten muss so erfolgen, dass sie repräsentativ ist. Hierzu gibt es wissenschaftlich festgelegte Kriterien und Verfahren, die von den bekannten Meinungsforschungsinstituten auch angewendet werden.

Arbeitstechnik: Vernetzungsdiagramme erstellen

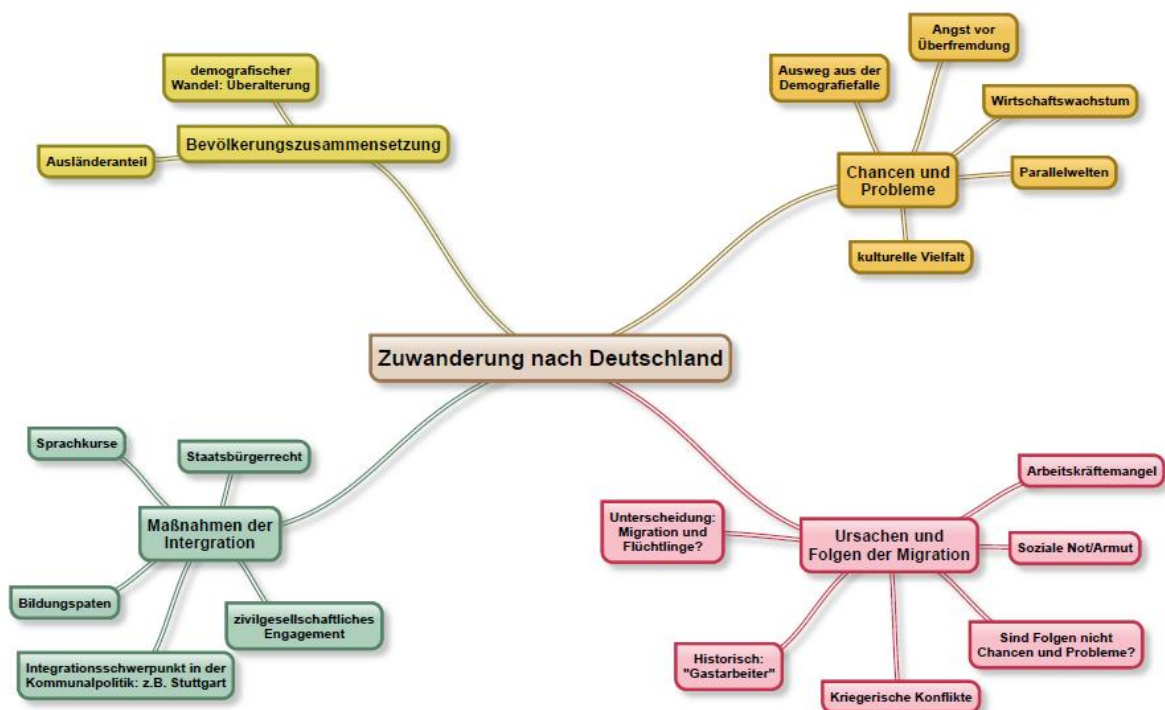
Schüler- und Lehrervorlage

I Mapping-Verfahren

Zur Strukturierung von Sach-, Konflikt- und Problemlagen eignen sich sogenannte Mapping-Verfahren. Darunter werden Verfahren wie Mind-Map oder Concept-Map verstanden, mittels derer wesentliche Aspekte erkannt, zusammengefasst und verknüpft werden können.

1. Mind-Map

Ein Mind-Map ist eine Visualisierungsform, mit der die verschiedenen Bereiche eines Themas in einer baumähnlichen Struktur aufgezeigt werden können. Im Kern („Wurzel“) steht das Thema. Ausgehend von diesem Kern werden dann „Hauptäste“ eingezeichnet, an deren Ende „Blasen“ mit Oberbegriffen stehen. An diese Oberbegriffe/„Blasen“ schließen sich „Nebenäste“ mit weiteren Begriffen, Ideen etc. an.

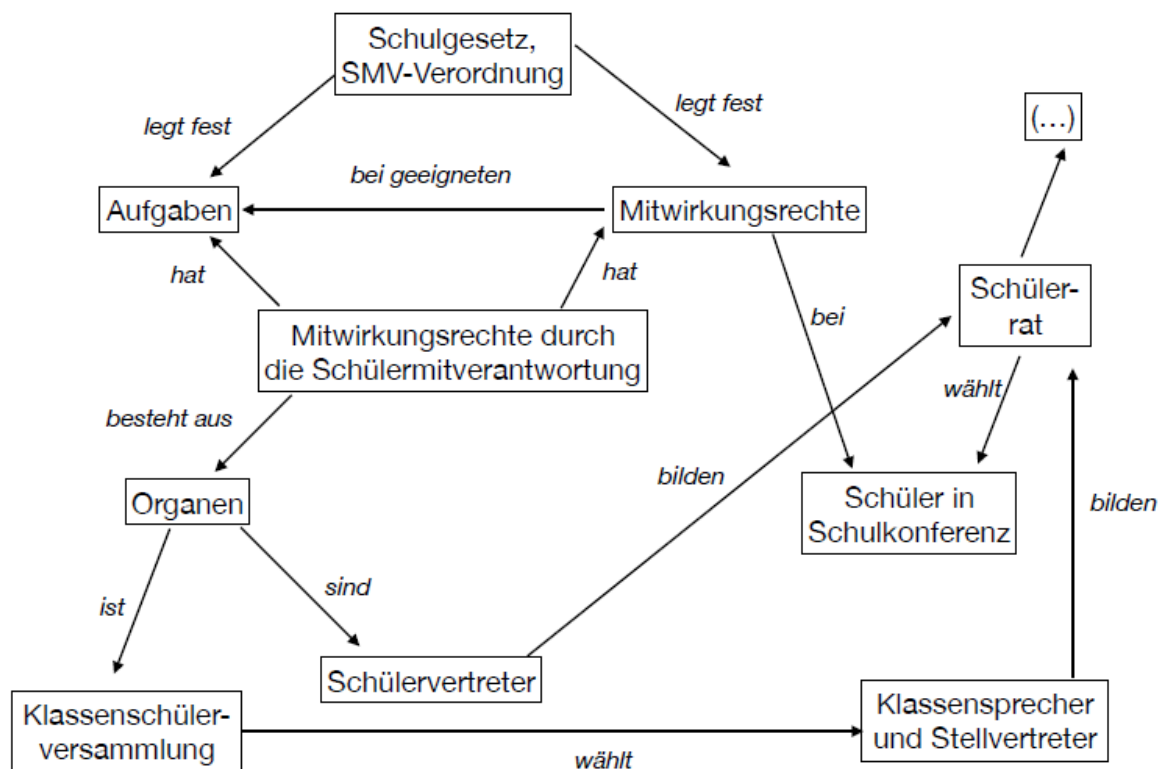


Bei der Erstellung einer Mind-Map kannst du so vorgehen:

1. Schreibe in die Mitte deines Blattes das Thema
2. Ziehe Linien/„Hauptäste“ von dem Thema in verschiedene Richtungen und schreibe an das Ende der Linie die Oberbegriffe, die du mit dem Thema verbindest, in die „Blasen“.
3. Ziehe von den Oberbegriffen/„Blasen“ weitere Linien/ „Nebenäste“, die Begriffe, Ideen etc. enthalten.

2. Concept-Map

Eine Concept Map ist eine Visualisierungsform, mit der in einem Themenfeld bestehende Verbindungen und Vernetzungen aufgezeigt werden können. Das Concept-Map besteht aus Begriffen/„Knoten“, zwischen denen Zusammenhänge in Form von beschrifteten Pfeilen dargestellt werden. Die Verbindungspfeile können mit Verben und Präpositionen beschriftet werden.

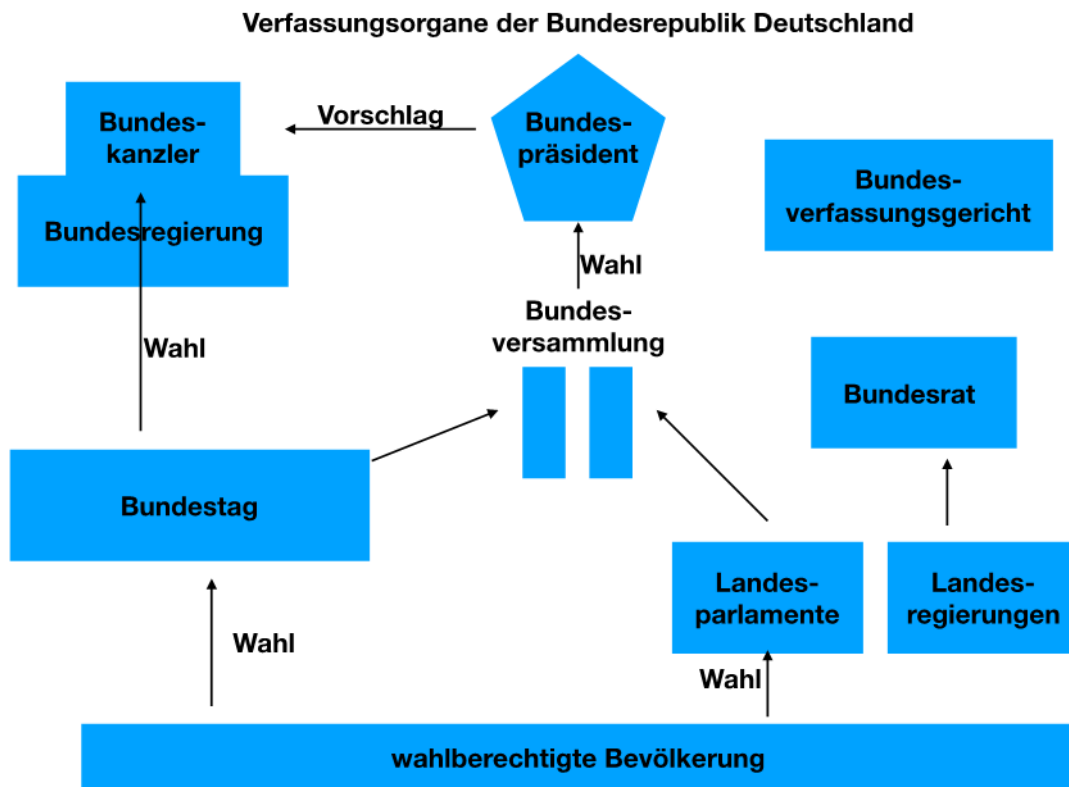


Bei der Erstellung einer Concept-Map kannst du so vorgehen:

1. Schreibe die für das Thema wichtigen Begriffe/„Knoten“ auf kleine Kärtchen
2. Platziere die Kärtchen auf deinem Blatt so, dass inhaltlich zusammenhängende Begriffe nah beieinander legen.
3. Stelle mit Pfeilen dar, welcher Begriff mit welchem anderen Begriff wie zusammenhängt. Beschrifte die Pfeile (in der Regel mit Verben und Präpositionen).

II Strukturmodell

Ein Strukturmodell dient der Darstellung einer politischen, gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Ordnung, die auf vereinfachenden Annahmen beruht. Es soll das Typische bzw. das Wesentliche erfasst werden. Dazu werden die für die Darstellung der Ordnung relevanten Variablen ausgewählt und zueinander in Beziehung gesetzt.



Bei der Erstellung eines Strukturmodells kannst du so vorgehen:

1. Schreibe die für die politische Ordnung wichtigen Verfassungsorgane und ggf. weitere wichtige Institutionen auf kleine Kärtchen.
2. Platziere die Kärtchen auf deinem Blatt so, dass die Verfassungsorgane/weiteren Institutionen zwischen denen viele Verbindungen bestehen, nah beieinander legen.
3. Stelle mit Pfeilen oder Linien dar, welcher Beziehungen zwischen den Verfassungsorganen/weiteren Institutionen bestehen. Die Pfeile kannst du noch beschriften

Arbeitstechnik: Gestaltung einer Rede verfassen

Schüler- und Lehrervorlage

1. Definition

Eine (politische) Rede ist eine mündliche Darlegung von Gedanken bzw. des eigenen Standpunktes zu einem Thema vor Publikum. Reden richten sich an eine bestimmte Zuhörerschaft (z. B. anwesende Gäste, Öffentlichkeit), sie haben einen Anlass und einen Zweck (ein Plädoyer vor Gericht versucht bspw., Einfluss auf die richterliche Entscheidung zu nehmen, eine Rede bei einer Feier versucht, das Ereignis zu würdigen u. ä.).

Als politische Rede wird der Vortrag eines Vertreters einer politischen Institution bzw. eines Redners mit politischem Amt oder Mandat zu einem politischen Thema bezeichnet.

Mögliche Ziele einer Rede sind:

- Information
- Darlegung des eigenen Standpunktes
- Einflussnahme auf Meinungsbildung
- andere Ziele: Würdigung, Unterhaltung

Mit einer Rede können auch mehrere Ziele verfolgt werden.

2. Aufbau einer Rede

- **Einleitung, Einstimmung, Einstieg:**
möglichst originell einsteigen, Thema benennen und definieren, zum Hauptteil hinführen
- **Hauptteil (mit Darlegung des Sachverhalts und Argumentation):**
Argumente/Aspekte in logischer (steigernder) Reihenfolge präsentieren, Alternativen beschreiben, Konsequenzen ziehen
- **Redeende (Schluss, Ausstieg):**
abschließend Fazit aus dem Gesagten entwickeln, eventuell Forderungskatalog aufstellen, pointierten letzten Satz formulieren („Applaus gilt dem Schlusssatz“)

3. Bewertungskriterien

- **Sachkenntnis:** „Wie gut weiß der Redner, wovon er spricht?“
z.B. Fundiertes Wissen? Gedankliche Tiefe?
- **Überzeugungskraft:** „Wie gut begründet der Redner, was er sagt?“
z.B. Sinnvoller Aufbau? Passende Argumente mit Beispielen/Belegen?
- **Ausdrucksvermögen:** „Wie gut sagt der Redner, was er meint?“
z.B. Korrekte Fachsprache? Angemessene rhetorische Mittel?
- **Adressatenorientierung:** „Wie gut findet sich der Redner in seine Rolle ein?“
z.B. Berücksichtigung der Zusammensetzung des Publikums?

Arbeitstechnik: Gestaltung eines Streitgesprächs

Schüler- und Lehrervorlage

1. Definition

Das Streitgespräch ist ein kontroverser Meinungs austausch. In einem Streitgespräch diskutieren mindestens zwei Gesprächspartner ihre Argumente zu einem strittigen Thema.

Beispiele: Jugendlicher und Elternteil über abendliche Weggehzeiten
 Firmenchef und Angestellter über Lohnerhöhung
 Politiker im Gemeinderat über Bau einer neuen Turnhalle

2. Aufbau eines Streitgesprächs

- **kurze Einleitung:**
Wer ist am Gespräch beteiligt? Was ist Anlass/Thema des Streitgesprächs? Welche Hauptthesen werden vertreten?
- **Hauptteil:**
 - Dialog: Die Personen sprechen abwechselnd und tauschen Argumente (Begründungen ihrer These) aus. Möglichst pro Dialogbeitrag nur ein Argument verwenden
 - zu einem Argument gehören Beispiele und/oder Belege
 - Argumente möglichst steigern – das stärkste am Ende bringen
 - die Gesprächspartner sollen aufeinander eingehen, nicht nur Argumente hintereinander reihen
- **Schluss:**
verschiedene Möglichkeiten: Kompromiss, Einigung auf eine der beiden Positionen, keine Einigung

Hinweis

- ein Streitgespräch ist nicht mit einem Streit zu verwechseln – keine Beleidigungen etc. verwenden!
- es geht nicht um den Austausch von Vorurteilen, sondern um eine möglichst differenzierte Argumentation
- die Dialogpartner sollten in etwa gleich stark sein, sonst ist zu früh klar, wer „gewinnt“, und der Dialog wird einseitig

3. Bewertungskriterien

- **Sachkenntnis:** Wie gut wissen die Gesprächspartner, wovon sie sprechen?
z.B. Fundiertes Wissen? Gedankliche Tiefe?
- **Überzeugungskraft:** Wie gut begründen die Gesprächspartner, was sie sagen?
z.B. Passende Argumente mit Beispielen/Belegen? Logische Schlüssigkeit?
- **Ausdrucksvermögen:** Wie gut sagen die Gesprächspartner, was sie meinen?
z.B. Angemessene Wortwahl? Korrekte Verwendung von Fachsprache?)
- **Gesprächsfähigkeit:** Wie gut gehen die Gesprächspartner aufeinander ein?
z.B. Widerlegung bzw. Bekräftigung von Argumenten? Einhaltung der jeweiligen Perspektive?